

Handschriftliche Urkunden und deren Digitalisate

Inhalt:

1	Einführung.....	2
2	Urkunden-Digitalisate	2
2.1	Codierungen.....	2
2.2	Ausstellungsjahr.....	2
2.3	Ausstellungsort.....	2
2.4	Beschreibung von Titel und Inhalt.....	3
2.5	Äußere Beschreibung	3
2.5.1	Kollationsvermerk	3
2.5.2	Weitere Beschreibung der Urkunde	4
2.6	Provenienz	4
2.7	Besitznachweis und Signatur der Digitalisierungsvorlage	4
2.8	Hinweise auf andere Ausgaben	4
2.9	Informationen zur Online-Ausgabe	5
3	Urkunden-Originale.....	5
4	Beispiele	6

1 Einführung

Die nachfolgenden Festlegungen beziehen sich auf eine ausführliche Beschreibung der Urkunden. Es ist den Bibliotheken freigestellt, bei der Erschließung der Urkunden bzw. der Urkunden-Digitalisate nur eine Untermenge dieser Felder zu belegen.

2 Urkunden-Digitalisate

Urkunden-Digitalisate werden wie Sekundärausgaben katalogisiert.¹

2.1 Codierungen

In Feld **0500** Pos. 1 muss bei elektronischen Ressourcen im Fernzugriff ein „O“ gesetzt werden. Handelt es sich um eine frei zugängliche Veröffentlichung, wird zusätzlich an Position 4 ein „l“ (kleines L) gesetzt.

In Feld 0600 wird der Code „ld“ (=layoutgetreue Digitalisierung) erfasst. (Die Erfassung ist fakultativ.)

Im Feld 1111 wird ein Zeitcode für das Erscheinungsjahr des Originals abgelegt.

In Feld 1130 wird „cofz“ gesetzt.

In Feld 1140 werden die Codierungen „text“, „hand“ und „urku“ eingetragen.

Die Erfassung des Codes für die Sprachbezeichnung der „modernen“ Sprache in Feld 1500 ist nach ISO 639-2 einzutragen. Fehlt dort die Sprachbezeichnung kann fakultativ Feld 4201 mit der Sprache bzw. mit dem Dialekt belegt werden.

2.2 Ausstellungsjahr

Das Jahr, an dem die Urkunde ausgestellt wurde, wird in normierter Form in Feld 1100 erfasst. In 1100 \$n erfolgt zusätzlich immer das vollständige Ausstellungsdatum. In der Diplomatik eingebürgert hat sich die folgende Form: Ausstellungsjahr, Ausstellungsmonat (in Buchstaben), Ausstellungstag (mit Blank dazwischen und ohne Kommata). Außerdem kann dieses Datum in ausgeschriebener verbalisierter Form ebenfalls in \$n abgelegt werden.

Wird eine normierte Suche nach dem Ausstellungsdatum in der Form JJJJMMTT gewünscht, so wird dieser Eintrag zusätzlich in Feld 5520 abgelegt.

Liegt kein genaues Jahr vor, wird die Angabe geschätzt. In Feld 1100 wird das erste Jahr als Sortierjahr eingetragen. In Feld 5520 wird in diesem Fall das früheste mögliche Ausstellungsjahr angegeben. Fehlende Angaben werden mit „XX“ aufgefüllt.

Beispiele:

1100 1260\$**n**1260 Januar 28 (Datum Anagnie v kalendas februarii Pontificatus nostrj Anno Sexto:.)
5520 12600128

1100 1257\$**n**1257 Januar 4 (Actum et Datum · Anno dominj · Mo · cco · Lvijo · jn Octauis Sanctorum Jnnocentum)
5520 12570704

1100 1259\$**n**[nach 1259/60-1272]
5520 1259XXXX

2.3 Ausstellungsort

Ist der Ausstellungsort bekannt, so wird er in Feld 4030 erfasst. Zusätzlich wird in Feld 4040 die normierte Form des Ausstellungsorts eingetragen und mit dem entsprechenden Normsatz (Tg-Satz) verknüpft. Ist der Ausstellungsort unbekannt, wird in Feld 4030 [S.l.] gesetzt.

¹ Die Regelungen beschreiben im Folgenden die Erfassungskonventionen für elektronische Ressourcen im Fernzugriff. Sie gelten analog auch für Veröffentlichungen von Handschriften auf Mikroform oder als elektronische Ressource auf Datenträger.

2.4 Beschreibung von Titel und Inhalt

Zur Beschreibung der Urkunden werden die üblichen Felder des SWB-Titelformats verwendet.

Die **beteiligten Personen** (Aussteller / Empfänger, Begünstigte, Zeugen, Siegler, Petent, Vorbesitzer) können in Feld 3010 abgelegt werden. Aussteller sind immer einzutragen.

Die **beteiligten Körperschaften** (Aussteller / Empfänger, Begünstigte, Zeugen, Siegler, Petent, Vorbesitzer) können in Feld 3120 eingetragen werden. Aussteller sind immer einzutragen.

Der „**Titel**“ der Urkunde wird in Feld 4000 abgelegt. Der Titel wird gebildet aus dem Wort „Urkunde“ und der Signatur der Urkunde. Das Ausstellungsdatum und der Ausstellungsort werden – jeweils durch Komma Blank getrennt – angeschlossen.

Im Anschluss an den Hauptsachtitel folgt die allgemeine Materialbenennung in \$nElektronische Ressource.

In der Verfasserangabe in \$h werden die Personen, die in Feld 3010 und die Körperschaften, die in Feld 3120 mit einem Eintrag bedacht werden sollen, aufgeführt.

Beispiele:

4000 Urkunde Lehmann 275, 1434 Mai 13, Rom \$nElektronische Ressource \$hAussteller: Papst Eugen IV., Papst Bonifaz IX.

4000 Urkunde Lehmann 51, 1428 August 12, Heidelberg \$nElektronische Ressource \$hAussteller: Pfalzgraf Ludwig III.

Eine **inhaltliche Zusammenfassung** der Urkunde kann in Feld 4207 erfasst werden.

Beispiel:

4207 Schultheiß, Bürgermeister und Rat der Stadt Neustadt beurkunden, dass Heinrich Steinhäuser (zu dem Steynenhuse), Bürger zu Neustadt, vor ihnen erschienen war und den Eintritt seiner Schwester Christina Schliederer von Lachen (di Sledern) in das Kloster St. Lambrecht und die Übertragung ihrer sämtlichen Güter an den Konvent, zu dessen freier Verfügung, gebilligt habe. Ankündigung des städtischen Hängesiegels.

Editionshinweise werden in Feld 4276, **Literaturhinweise** über die Urkunde werden in Feld 4276 \$b nachgewiesen.

Beispiel:

4276 Drucke: Johann G. LEHMANN, Diplomatische Geschichte des Stifts des h. Philipp zu Zell, Speyer 1845, S. 36F \$bLEHMANN, Zell, S. 22; Peter MORAW, Das Stift St. Philipp zu Zell in der Pfalz. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Kirchengeschichte, Heidelberg 1964, S. 153, 200, 210

2.5 Äußere Beschreibung

2.5.1 Kollationsvermerk

Die Felder zum **Kollationsvermerk** werden bei der Urkundenbeschreibung folgendermaßen belegt:

4060 Umfang, i.d.R. „Einzelbl.“

4062 Format (Blattgröße). Die Plica wird getrennt aufgeführt und entsprechend mit einer einleitenden Wendung versehen.

Beispiele:

4060 Einzelbl.

4062 33,0 × 20,4 cm, Plica 3,8 cm

4060 Einzelbl.

4062 31,7 × 22,5 cm, Plica 3,2 cm

2.5.2 Weitere Beschreibung der Urkunde

Zur Beschreibung der Urkunde werden die für die Handschriften-Erschließung vorgesehenen Felder genutzt. Werden diese neu im SWB eingerichteten Felder von einem Lokalsystem nicht unterstützt, können diese Angaben auch in Feld 4201 erfasst werden.

Der **Beschreibstoff** wird in Feld 4275 erfasst.

Beispiel:

4275 Pergament

Weitere Informationen zu der Urkunde werden in Feld 4277 abgelegt. Dazu können auch weitere einleitende Wendungen innerhalb der einzelnen Unterfelder eingetragen werden.

4277 \$e	Typus (Überlieferungsform)
4277 \$s	Kanzleivermerke, Rückvermerke
4277 \$m	Zustand, Besonderheiten, Alte Signaturen, Siegel
4277 \$p	Provenienz, Kommentar zur Provenienz (s. auch 1.6)

Die Unterfelder im Feld 4277 sind jeweils wiederholbar. Es muss immer eine einleitende Wendung mit erfasst werden. Die Reihenfolge der Unterfelder – wie oben aufgeführt: \$e; \$s; \$m; \$p – ist einzuhalten.

Beispiele:

4277 \$sRückvermerke: Heinrich Konige [?] der Jünge ist Berhtloff von Flonborn Lxx lib Heller. Oder Jerlich xiiij malter korn schuldig.; Lehm. 96; Stempel der UB Heidelberg\$mZustand: Gut erhalten, vereinzelt minimale Löcher in den Knicken, Loch durch Tintenfraß, geringfügiger Textverlust; das abhängende Siegel vollständig abgerissen\$mAlte Signaturen: Z. N. 519; kkkk; E\$mSiegel: Abhängendes Siegel Heinrichs abgerissen

4277 \$sKanzleivermerke: [auf der Plica unten links:] p.p. [?]\$sRückvermerke: fr. G. Visitatoris domini papae; Wormatienses [?] orate pro procuratoribus [?]; protectio continencium. Per Ciuitatem et dyocesim wormacienses [?] virginis et aliorum religiosarum Gregorij pape noni bn [?] notanda [?]; Lehm. 237.; Stempel der UB Heidelberg; Stempelreste (?) oben links\$mZustand: Im Wesentlichen sehr gut erhalten, minimales Abblättern der Tinte, kleinere Löcher in den Knicken, ohne Schriftverlust, bräunliche Verfärbungen und (Stock-)Flecken auf der Rückseite, Zeilenlinierungen teilweise noch schemenhaft sichtbar; von der Bulle nur noch Reste der rot-gelben Seidenschnur erhalten\$mAlte Signaturen: No. 29; ·11·; I [?] 3; No ·11\$mBesonderheiten: Die Bulle fehlt heute; nur noch die rot-gelbe Seidenschnur teilweise vorhanden.

2.6 Provenienz

Zur Angabe der **Provenienz** besteht für Urkunden die Möglichkeit, diese auch auf Titlebene abzulegen (Feld 4277 \$p). Das Unterfeld \$p ist nicht indexiert, sondern dient nur der vollständigen Beschreibung der Vorlage. Eine tiefere Erschließung der Provenienz erfolgt nach wie vor über die Exemplardatenfelder 4820 \$p oder 4821 (s. dazu Kapitel: [Erschließung von Provenienzen im SWB](#)).

2.7 Besitznachweis und Signatur der Digitalisierungsvorlage

Die Signatur der Digitalisierungsvorlage wird zusätzlich zum Eintrag in Feld 4000 noch einmal in Feld 4065 erfasst. 4065 besteht aus zwei Unterfeldern. Im ersten Unterfeld steht der Name der Bibliothek, die die Digitalisierungsvorlage geliefert hat, gefolgt von Unterfeld \$a, in dem die Signatur steht. Der Name der Bibliothek sollte immer einheitlich erfasst werden, da dieser bei der Indexierung des Feldes berücksichtigt wird.

Beispiel:

4065 Universitätsbibliothek Heidelberg\$aUrk. Lehmann 237

2.8 Hinweise auf andere Ausgaben

Wird das Original der Urkunde ebenfalls im SWB katalogisiert, so können Original und Digitalisat über die Fußnote 4243 verknüpft werden. Die einleitende Wendung in der Titelaufnahme des Digitalisats lautet „Urkunden-Original:“

2.9 Informationen zur Online-Ausgabe

Die Titelaufnahme des Digitalisats wird ergänzt durch weitere beschreibende Felder für die Sekundärausgabe:

1109	Erscheinungsjahr des Digitalisats
4022	Ausgabebezeichnung „Online-Ausg.“ (bzw. analog für andere Datenträger)
4048	Ort und Verlag der Sekundärausgabe (bei Eigendigitalisaten Ort und Name der Bibliothek)
4068	Online-Ressource (bzw. analog für andere Datenträger)

Erscheint das Digitalisat innerhalb einer Sammlung mit Zählung, so wird Feld 4110 ff belegt und die Verknüpfung zur Gesamtaufnahme der Sammlung über Feld 4120 ff. hergestellt.

Beispiel:

4110 Heidelberger historische Bestände - digital : Urkunden
4120 #leh,237#!PPN!Urkunden

Außerdem muss mindestens ein **Uniform Resource Identifier** (URN, DOI oder URL) angegeben werden. (Näheres hierzu s. Handbuch „[RAK-NBM: E-Books und Digitalisate](#)“)

Beispiele:

2050 urn:nbn:de:bsz:16-diglit-62302
4085 \$uhttp://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lehm237\$xD\$xL\$zLF

3 Urkunden-Originale

Im SWB ist es grundsätzlich möglich, Urkunden zu erschließen. Die Tiefe der Erschließung ist jeder Bibliothek freigestellt.

Grundlagen für die Katalogisierung von Urkunden können sein:

„Richtlinien für die Regestierung von Urkunden“ von Walter Heinemeyer (In: Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen / hrsg. von Walter Heinemeyer. – 2. Aufl. – Marburg, Hannover, 2000. – S. 9-17)

Die Ergebnisse des Tagungsbeitrags: „Probleme der Katalogisierung deutschsprachiger Handschriften“ (S. http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/probleme_katalog_handschriften_Leipzig_0410.pdf)

Bei der Erfassung von Urkunden werden folgende Codierungen verwendet:

In Feld 0500 steht an erster Position ein H. In Feld 1130 wird der Code „handschr“ gesetzt. Ansonsten gelten die in Kapitel 1 beschriebenen Regelungen analog.

4 Beispiele

Beispiel 1:

0500 OFul
 0600 ld
 1100 1233\$**n**1233 Mai 30 (Datum Laterani ·iij· kalendas Junij Pontificatus nostri anno Septimo;)
 1109 2012
 1111 ad13
 1130 cofz
 1140 text
 1140 urku
 1140 hand
 1500 lat
 2050 urn:nbn:de:bsz:16-diglit-62302
 2240 BSZ: 363520341
 3010 !PPN!\$**P**Gregor\$**n**IX.\$**I**Papst.*1170-1241*
 4000 Urkunde Lehmann 237, 1233 Mai 30, Lateran\$**n**Elektronische Ressource\$**h**Aussteller: Papst Gregor IX.
 4022 Online-Ausg.
 4030 Rom (Lateran)
 4040 !PPN!*Rom*
 4048 Heidelberg\$**n**Univ.- Bibl.
 4060 Einzelbl.
 4062 30,9 × 23,4 cm, Plica 2,0 cm
 4065 Universitätsbibliothek Heidelberg\$**a**Urk. Lehmann 237
 4068 Online-Ressource
 4085 \$**u**http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lehm237\$**x**D\$**x**L\$**z**LF
 4110 Heidelberger historische Bestände - digital : Urkunden
 4120 #leh,237#!PPN!*Urkunden*
 4200 urk
 4207 Papst Gregor IX. ermahnt alle Nonnen in der Stadt und Diözese Worms im Namen der Gottesmutter Maria zur klösterlichen Disziplin und zu einem gottesfürchtigen Leben. Er nimmt sie und ihre Güter gleichzeitig in den umfassenden Schutz und Schirm des heiligen Petrus sowie den eigenen (personas et bona uestra sub beati petri et nostra speciali protectione suscipimus)
 4275 Pergament
 4276 \$**b**Regesten: BOOS, UB Worms I, S. 125, Nr. 169 (Regest nach dem Original)
 4277 \$**s**Kanzleivermerke: [auf der Plica unten links:] p.p. [?];\$**s**Rückvermerke: fr. G. Visitatoris domini papae; Wormatienses [?] orate pro procuratoribus [?]; protectio continencium. Per Ciuitatem et dyocesim wormacienses [?] virginis et aliorum religiosarum Gregorij pape noni bn [?] notanda [?]; Lehm. 237.; Stempel der UB Heidelberg; Stempelreste (?) oben links\$**m**Zustand: Im Wesentlichen sehr gut erhalten, minimales Abblättern der Tinte, kleinere Löcher in den Knicken, ohne Schriftverlust, bräunliche Verfärbungen und (Stock-)Flecken auf der Rückseite, Zeilenlinierungen teilweise noch schemenhaft sichtbar; von der Bulle nur noch Reste der rot-gelben Seidenschnur erhalten\$**m**Alte Signaturen: No. 29; ·11·; I [?] 3; No ·11\$**m**Besonderheiten: Die Bulle fehlt heute; nur noch die rot-gelbe Seidenschnur teilweise vorhanden.

Beispiel 2:

0500 OFul
 0600 Id
 1100 1301!\$n1301 November 13 (Datum Spire · Jdus Nouembris · Anno Domini · Millesimo Trecentesimo primo·)
 1109 2012
 1111 ad14
 1130 cofz
 1140 text
 1140 urku
 1140 hand
 1500 lat
 2050 urn:nbn:de:bsz:16-diglit-69470
 3010 !PPN!*Bannacker, Heinrich*!\$cvon
 4000 Urkunde Lehmann 108, 1301 November 13, Speyer!\$nElektronische Ressource!\$hAussteller: Heinrich von Bannacker
 4022 Online-Ausg.
 4030 Spire
 4040 !PPN!*Speyer*
 4048 Heidelberg!\$nUniv.- Bibl.
 4060 Einzelbl.
 4062 20,3 × 11,0 cm, Plica 1,4 cm
 4065 Universitätsbibliothek Heidelberg!\$aUrk. Lehmann 108
 4068 Online-Ressource
 4085 \$uhttp://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lehm108!\$xD!\$xL!\$zLF
 4110 Heidelberg historische Bestände - digital : Urkunden
 4120 #!eh,108#!PPN!*Urkunden*
 4200 urk
 4207 Heinrich von Bannacker, der Reichsvogt im Speyergau, befreit durch königliche Gunst [König Albrecht] das Kloster Lambrecht von allen Abgaben und Steuern auf seinen Hof in der Haardt, für zunächst drei Jahre, und bestätigt die Befreiung seiner Wiese im Reichsdorf Haßloch, wie dies schon König Rudolf getan hatte (s. Urk. Lehmann 7). Heinrich sagt des Weiteren zu, die Güter der Nonnen des Klosters Lambrecht zu schützen und zu verteidigen. Er befiehlt daher seinen Untergebenen, die Besitzungen des Klosters nicht im geringsten zu beeinträchtigen oder die Nonnen an deren Nutzung zu hindern. Ankündigung seines Hängesiegels
 4275 Pergament
 4276 \$bA. STAUBER, Kloster und Dorf Lambrecht, in: Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 9, 1880, S. 100f.; Hermann SCHREIBMÜLLER, Landvogtei im Speyergau, Kaiserslautern 1905, S. 60f.; Klaus CONRAD, Die Geschichte des Dominikanerinnenklosters in Lambrecht, Heidelberg 1960, S. 68
 4277 \$sRückvermerke: Confirmatio libertatis ab exactione in Cúria in der hart et in prata sito in cúrijs uillæ Haselach monasterio Lamperthemensi facta ab heinrico Bannacher S. Jmperij per Spirgoviam aduocati. Anno 1301; fiat copia in wlgari; Lehm. 108.; Stempel der UB Heidelberg!\$mZustand: Im Wesentlichen gut erhalten, leicht wellig, am linken Rand ca. 1,0 eingerissen, mit Wachsflecken, Bearbeitungsspuren des Pergamenters, Plica verdeckt teilweise die letzte Textzeile; das beschädigte Hängesiegel des Ausstellers bruchstückhaft!\$mAlte Signaturen: SL. N. 55; H; N. 33 [?]; #o 14. [?, in Rot]!\$mSiegel: Hängesiegel: Siegel Heinrichs von Bannacker: Wappen, lateinisches Kreuz (?) (Bannacker); Umschrift: [? HENR]ICI · [?]